

Zeitschrift: Widerspruch : Beiträge zu sozialistischer Politik
Herausgeber: Widerspruch
Band: 27 (2007)
Heft: 52

Nachruf: Manfred Züfle (1936-2007) - ein Nachruf
Autor: Howald, Stefan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Manfred Züfle (1936 - 2007) – ein Nachruf

Mit Manfred Züfle, der am 29. März 2007 gestorben ist, haben wir einen Freund, einen sprachmächtigen Schriftsteller und scharfsinnigen Intellektuellen verloren. Von Beginn an hat er das Zeitschriftenprojekt „Widerspruch“ kritisch begleitet und zum Gelingen der Hefte durch seine Mitarbeit beigetragen. „Ein theoretischer Ort der schweizerischen Linken“, hat er diesen 1985 in der Zeitschrift „Neue Wege“ genannt.

Manfred Züfle, der in Zürich über Hegels Sprache promoviert hatte und dann Mittelschullehrer in Zürich war, wurde mit der 80er Bewegung in Zürich neu politisiert. Manfred setzte sich, als Vater rebellischer Kinder, aktiv gegen die staatliche Repression der 80er Bewegung ein. Er begriff sehr früh, was da auf dem Spiel stand und dass die Linke darauf reagieren musste. Bereits in Heft 4 des „Widerspruch“ veröffentlichte er einen Text über das „Widerstandssubjekt unter dem Druck der Normalität“, und seine damaligen Besprechungen der „Widerspruch“-Hefte im „Tages-Anzeiger“ und in „Neue Wege“ bestärkten die Redaktion in ihrem Vorhaben, der aufgesplitterten Linken in diesem Land „einen Ort der politischen Kultur“ anzubieten, in der sich Sachkompetenz, Eigenständigkeit und Selbstkritik mit der „politischen Verbindlichkeit der theoretischen Arbeit“ verbanden.

Seit längerem in der kritischen, aufgeklärten Bewegung innerhalb der katholischen Kirche engagiert, gehörte Manfred der Redaktionskommission von „Neue Wege – Beiträge zu Christentum und Sozialismus“ an und betonte zugleich die Notwendigkeit einer breiten linken Diskussion. In den „Widerspruch“ brachte er immer wieder Themen ein, mit denen er sich schwergewichtig beschäftigte: Psychoanalyse und französische Theorie-traditionen, die Schweiz und der Rechtskonservatismus.

Darüber hat er sich in ebenso profunden wie originellen Beiträgen geäußert: „Angst. Mizellen zu einem verächtlichen Thema“ (Heft 9), „Über Geschichtswerdung einer Schweizer Seele“ (Heft 20), „Das arme Ding und der Mann Moses“ (Heft 26), „Das Faschismus-Syndrom“ (Heft 35), „Haiders Psychopolitik – gibt es das?“ (Heft 39) sowie „Psychoanalytische Orthodoxie als Dissidenz“ (Heft 40).

In den letzten Jahren engagierte sich Manfred vor allem in der Asylbewegung, insbesondere bei *solidarité sans frontières*. In dem zusammen mit Anni Lanz verfassten Buch „Die Fremdmacher“ (Zürich 2006, edition 8) beschrieb und analysierte er präzise und materialreich eine düstere Geschichte der Ausgrenzungsmechanismen in der Schweizer Ausländer- und Asyl-Politik und Gesellschaft. Die Mai-Nummer der „Neuen Wege“ (5/2007) enthält sechs Nachrufe und Würdigungen zu Manfred Züfle. Ei-

nige seiner „Essays zur Macht- und Kulturkritik“ sind versammelt in dem im Argument-Verlag erschienenen Sammelband „Der bretonische Turm“. Die Webseite www.zuefle.ch bleibt dem Andenken des zu früh Verstorbenen gewidmet.

Manfred Züfle überbrückte die Spannung zwischen Schriftsteller und Intellektuellem. Seine Romane, Stücke und Gedichte reflektierten gesellschaftliche Zustände, seine Essays erzählten immer auch anschaulich von Menschen, um die es ihm jederzeit in seinem Denken und Schreiben ging.

Stefan Howald

Dank an Ruth Amsler

Ununterbrochen hat Ruth Amsler seit über zwanzig Jahren an Veranstaltungen, Versammlungen und Kongressen von Gewerkschaften, von SPS und Grünen Büchertische organisiert, beharrlich für die Zeitschrift geworben und mit Erfolg Hunderte von Widerspruch-Heften verkauft. Unermüdlich hat sie in dieser Zeit in Bern und in Basel Buchhandlungen betreut und beliefert. Und eine Selbsterständlichkeit ist es ihr nach wie vor, das jeweils neue Heft unter die Lupe zu nehmen und kritisch-anregend zu kommentieren. Die Redaktion ist ihr zu grossem Dank verpflichtet und gratuliert ihr von Herzen zu ihrem 80. Geburtstag.



Walter Hauser
Der Justizmord an Anna Göldi
Neue Recherchen zum letzten Hexenprozess in Europa

«Die Stärke des Buches liegt nicht nur darin, neue Quellen zu erschliessen. Hauser zeichnet auch knapp und präzise ein Bild der damaligen Klassengesellschaft.» *Sonntagszeitung*

Walter Hauser
Der Justizmord an Anna Göldi
Neue Recherchen zum letzten Hexenprozess in Europa
200 Seiten, mit 14 s/w Abbildungen, Pappband, 34.–

Limmat Verlag | www.limmatverlag.ch